

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	35. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	7. Februar 2017, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

21.

Punkt 20 der Tagesordnung: Mehr Recyclingpapier an Schulen, in der Stadtverwaltung und bei den städtischen Gesellschaften

Antrag: GRÜNE

Vorlage: 2016/0813

Beschluss:

Einverstanden mit der Stellungnahme der Verwaltung

Abstimmungsergebnis:

Keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 20 zur Behandlung auf.

Stadträtin Mayer (GRÜNE): Das Thema Recyclingpapier hat bei der Stadt Karlsruhe und auch im Bereich der grünen Initiativen eine lange Vorgeschichte, was man dazu sagen muss, die Umsetzung ist leider keine Erfolgsgeschichte derzeit. Wenn wir uns anschauen, wie wir bei anderen Umweltthemen in den Städterankings aussehen, da sind wir immer oben mit dabei und ja auch wirklich sehr gut. Wenn wir uns jetzt aber den Papieratlas anschauen, dann sind wir bei der Recyclingpapierquote in Karlsruhe tatsächlich leider deutlich unterdurchschnittlich, 85 % das ist der Durchschnitt, wir sind gerade mal bei 42 %. Wir sagen, was andere Kommunen können, das können wir in dem Bereich auch. Das Thema Recyclingpapier an sich, das Thema Papier sparen, das ist ein sehr wichtiges Umweltthema. Deutschland ist der drittgrößte Importeur an Papier und Zellstoffen, und das Papier, das wir importieren, kommt aus ökologisch sehr sensiblen Regionen, vor allem aus Südamerika. Wir wissen, dass der Regenwald für unsere Produktion erhalten muss, und deswegen, so sagt auch die Stadt, sollte es jetzt unser Ziel sein, hier wirklich dynamisch und nachdrücklich endlich an dieses Thema heranzugehen und hier wirklich spürbar etwas zu verändern, sodass wir bald in den Rankings ganz oben mit dabei sind.

Stadträtin Wiedemann (CDU): Ich hatte schon Entzugserscheinungen, weil das die letzten Anträge zum Recyclingpapier gewesen sind und habe gedacht, du liebes Lieschen, 2016 ist gar nichts gekommen, aber 2017 kam dieser Antrag und die Verwaltung hat zugestimmt, diesen zu überprüfen. Wir unterstützen das natürlich auch, aber ich

möchte doch einige Worte dazu verlieren. Ich bin mit einigen Schulsekretariaten in Verbindung getreten und die meisten haben auch auf diese Umfrage - 2013 war sie ja glaube ich - geantwortet und sind auch dabei es umzustellen, aber es gibt auch Schulen, an denen es Probleme mit dem Recyclingpapier gibt, sei es mit dem Drucker oder sei es mit der Qualität des Ausgedruckten. Ich denke, da muss man ein bisschen zu- und abgeben. Wir sind auch dafür, dass das Recyclingpapier zunimmt. Wir sind mit der Antwort der Verwaltung sehr zufrieden, und ich hoffe, dass 2018 kein Antrag mehr kommt.

Stadträtin Habibović (SPD): Das umweltfreundliche Papier ist auf dem Vormarsch, das zeigen uns einige Städte in Deutschland vorbildlich. Wir unterstützen diesen Antrag und hoffen, dass wir als Kommune auch bald diese Traumquote erreichen. Wir sind ja auf einem guten Weg, den wir etwas beschleunigen müssen. Ich kann es als Lehrerin nur bestätigen, dass es bei den Schulen ein großes Potenzial zur Steigerung des Recyclingpapieranteils gibt, deshalb müssen die Schulen weiter für dieses Thema sensibilisiert werden. Uns ist aber auch bewusst, dass die Verwaltung nicht bzw. eingeschränkt in die Autonomie der Schulen eingreifen kann. Die Verwaltung kann bei geeigneten Anlässen, wie z. B. bei Treffen von Sekretärinnen oder Rektoren, das Recyclingpapierangebot im städtischen Papierkatalog vorstellen und dafür weiterhin werben.

Abschließend möchten wir zwei Anregungen bzw. Fragen mit auf den Weg geben. Erstens inwieweit ist es möglich, ausschließlich Papier mit den blauen Umweltengeln in städtischen Gesellschaften, Verwaltungen und Schulen zu verwenden? Zweitens, wir wissen ja, dass die Stadt anstrebt, dezentrale Ressourcenverwaltung zu zentralisieren. Wir begrüßen sehr, dass Sie das Thema aufgegriffen haben.

Wie sehen eigentlich die ersten Ergebnisse aus? Wie ist der Zwischenstand? Wir würden uns sehr freuen, wenn wir darüber einen Bericht erhalten würden. Ansonsten sind wir mit der Antwort der Verwaltung sehr zufrieden und sind gespannt auf die Berichte und auf die Strategien, die jetzt erfolgen werden und danken der Verwaltung für den Einsatz.

Stadtrat Wohlfeil (KULT): Die Kult-Fraktion findet diesen Antrag sehr gut, denn die Recyclingpapierquote ist es leider nicht. Am besten ist es natürlich, wenn man gar kein Papier hat, so wie ich jetzt glücklicherweise auch für diesen Antrag kein Papier gebraucht habe, kann man sich das auch für sich persönlich mal überlegen. Ansonsten möchte ich das, was Kollegin Wiedmann gesagt hat, in etwas andere Worte fassen. Wir hoffen, dass 2018 kein derartiger Antrag mehr nötig sein wird, weil es dann besser sein sollte.

Stadtrat Høyem (FDP): Ich bin Lehrer von Beruf und wie Sie wissen, bedeutet Unterricht, besonders altmodischer Unterricht, Wiederholung, Wiederholung, Wiederholung. Oft habe ich ein bisschen Neid unseren Grünen Kollegen gegenüber, weil in vielen Lehrerzimmern überdurchschnittlich viele Grüne zu finden sind. Auch dieser Antrag ist Wiederholung, Wiederholung, Wiederholung oder besser Recycling, Recycling, Recycling. Der Antrag ist so politisch korrekt, dass es nahezu wehtut, und selbstverständlich kann niemand gegen so ein politisch korrektes Recycling sein. In dem Grünen-Vokabular hat ein bestimmtes Wort immer Top-Priorität. Es ist eine Informationskam-

pagne. Was bedeutet Informationskampagne? Eigentlich bedeutet es in allen städtischen Schulen - wenn die Schulgemeinschaft zu doof ist, um zu verstehen, was am besten für sie ist, wenn die Schulgemeinschaft nicht unsere Einsicht erreicht hat - ja dann müssen wir sie belehren, mit Wiederholung, Wiederholung, Wiederholung. Wir Liberalen haben hier eine ganz unideologische Haltung. Wir vertrauen ganz einfach darauf, dass die Schulgemeinschaften kluge Menschen sind, ja eigentlich so klug wie wir.

Der Vorsitzende: Mit der Antwort sind Sie zufrieden. Wir werden berichten und ergänzende Fragen dann auch mit berücksichtigen, wobei die eine ja unser Beschaffungswesen betrifft und jetzt nicht das Altpapier bzw. Recyclingpapier. Jetzt bin ich schon bei unserem anderen Thema, und da kommt demnächst eine Vorlage, weil wir uns sowieso darauf verständigen. Damit wären die Anträge abgearbeitet und wir kommen zu den Anfragen.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt – Ratsangelegenheiten –
13. Februar 2017